

Sehr geehrte Damen und Herren,

soeben hat uns die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) über das Ergebnis der genetischen Analyse der Rissabstriche, die am 18.04.2020 in der Gemeinde Münstertal im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald an zwei gerissenen Ziegen genommen wurden, informiert.

Zwischenzeitlich steht fest, dass die Ziegen von einem Wolf gerissen wurden. Die Untersuchungen haben als Verursacher den am Institut Senckenberg bisher noch nicht erfassten männlichen Wolf GW1591m mit dem Haplotyp HW22 ergeben. Der Haplotyp HW22 ist in der Alpenpopulation weit verbreitet. Im wissenschaftlichen Austausch mit den Nachbarländern wird derzeit versucht die Herkunft von GW1591m bzw. seine mögliche Wanderroute zu ermitteln. Ob sich das Tier noch weiter in der Region im Südschwarzwald aufhält oder bereits weitergezogen ist, ist nicht bekannt.

Darüber hinaus sind jetzt auch die Untersuchungen der beiden Losungen, die am 04. April 2020 in der Gemeinde Schluchsee (ebenfalls Breisgau-Hochschwarzwald) gefunden wurden, abgeschlossen. Beide Losungen stammen von dem Wolfsrüden GW1129m, der bereits am 27. November 2019 in der Gemeinde Grafenhausen über einen Losungsfund nachgewiesen wurde. Dieser Wolf mit dem Haplotyp HW02 stammt aus dem Schneverdinger Rudel in Niedersachsen.

Das Umweltministerium informiert die Verbände, die der Koordinationsgruppe Wolf angehören, über den Sachverhalt, die FVA die örtlichen Wildtierbeauftragten.

Wir bitten Sie Beobachtungen, bei denen der Verdacht auf einen Wolf besteht, möglichst rasch an die FVA zu melden (info@wildtiermonitoring.de, 0761/4018-274).

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie auf der Internetseite des Umweltministeriums (<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/naturschutz/biologische-vielfalt-erhalten-und-foerdern/artenschutz/wolf/>).

Mit freundlichen Grüßen



Baden-Württemberg

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Referat 75
Biologische Vielfalt und Landnutzung, Artenmanagement
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart